

## **Gedenkworte des Vorstandsvorsitzenden der EVAG, Michael Feller**

Es geschieht nicht alle Tage, dass sich ein bedeutendes Nahverkehrsunternehmen wie die EVAG einer dunklen Vergangenheit öffentlich erinnert, die untrennbar mit dem Betriebsgelände verbunden ist: der Tod von 99 sowjetischen Kriegsgefangenen und Zwangsarbeitern der damaligen Zeche Graf Beust.

Als der Volksbund vor einigen Wochen auf uns zukam und berichtete, dass im Rahmen einer Gedenkfeier Namensplatten für diese Opfer am Denkmal an der Gerlingstraße enthüllt werden sollen und ihm sehr daran gelegen sei, auch die „andere Seite“, also unsere Gedenkstätte mit einzubeziehen, gab es für uns von der EVAG nur eine Antwort: Wir sind dabei.

Wir haben in der vergangenen Gedenkfeier viel von Erinnerung und vom Nicht-Vergessen gehört. Dem fühlt sich die EVAG auch verpflichtet.

Etwa 600 Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter und Besucher gehen tagtäglich hier ein und aus. Die Wenigsten kennen die Gedenkstätte, die als solche allerdings bis heute auch nicht direkt ins Auge fällt, und gehen achtlos vorüber. Dieses möchten wir ändern.

Eine Gedenktafel mit einer erklärenden Skizze und Inschrift soll nun die Aufmerksamkeit der Vorbeigehenden auf den stilisierten Stollen richten.

Zwischen dem hellen Schotter fallen 99 schwarze Steine auf.

Die sichtbare Erinnerung an das Schicksal dieser 99 Menschen ist Ausdruck einer Erinnerungskultur, die in die Zukunft wirken soll:

Bekämpft Krieg und Gewaltherrschaft! Gebt einem friedvolleren Miteinander vielmehr Chancen.

Ich möchte nun die Gedenktafel mit den diplomatischen Vertretungen aus Russland enthüllen.

Der Text der Tafel lautet:

*Zum Gedenken an 99 sowjetische Kriegsgefangene,  
Zwangsarbeiter der RWE-Zeche Graf Beust, die bei einem  
Fliegerangriff auf Essen am 12. Dezember 1944 in einem  
Luftschutzstollen unweit dieser Gedenkstätte ihr Grab fanden.*

*Essener Verkehrs-AG, 1. September 2014*

Ich bedanke mich bei allen, die dazu beigetragen haben, dass wir uns hier und heute im gemeinsamen Gedenken die Hände reichen können.